

Kunstkammer Rau: »In Form! Skulptur und Plastik bis 1900«

28. März 2021 – 30. Januar 2022



Francesco Bertos, Die Weinlese, um 1738

Arp Museum Bahnhof Rolandseck / Sammlung Rau für UNICEF, Foto: Mick Vincenz

Presserundgang: Freitag, 26. März 2021, 9 - 16 Uhr

Ausstellungseröffnung DIGITAL: Sonntag, 28. März, 11 Uhr

Inhalt

| | |
|---|----|
| Presseinformation Kunstammer Rau: »In Form! Skulptur und Plastik bis 1900« | 3 |
| Allgemeine Informationen | 7 |
| Begleitprogramm | 7 |
| Pressebilder | 10 |
| Ausstellungsübersicht 2021/2022 | 12 |

Presseinformation

Rolandseck, 26. März 2021

Kunstkammer Rau:

»In Form! Skulptur und Plastik bis 1900«

Ausstellung 28. März 2021 – 30. Januar 2021

*»Ehrt die Tradition und lernt erkennen, was sie an ewig Fruchtbarem enthält: Liebe zur Natur und Aufrichtigkeit. Das sind die beiden starken Leidenschaften der Genies.« **Auguste Rodin***

Die Kunstkammer Rau präsentiert in dieser neuen Schau die historische Entwicklung der klassischen Bildhauerei. 59 Bildwerke aus der Sammlung Rau für UNICEF zeugen exemplarisch von künstlerischen Tendenzen und Entwicklungen sowie ästhetischen Diskursen vom Mittelalter bis an die Schwelle zur Moderne. Religiöse Holzskulpturen des Mittelalters, dynamisch bewegte Skulpturen des Barocks, Büstenbildnisse der Aufklärung sowie eine impressionistische Plastik bilden ein Panorama, das die Besucher*innen in das Jahresthema **»Fantastisch plastisch«** einführt, wie **Direktor Dr. Oliver Kornhoff** erläutert:

»Gleich drei große Ausstellungen zeigen dieses Jahr, was Skulptur und Plastik war und ist, was Auguste Rodin und später Hans Arp bewegte, was aktuelle Bildhauerinnen wie Stella Hamberg heute lieben und hoffen. Heute, hier beginnen wir bei der Basis all dessen, beim Fundament der Moderne. In der Kunstkammer erfahren Sie, was klassische Bildhauerei ausmacht, was sie in Form brachte.«

Die Präsentation bietet nicht nur einen historischen Überblick, ebenso laden die ausgewählten Exponate zur nahen Betrachtung und Kontemplation ein. **Andra Lauffs-Wegner, Vorstandsmitglied der Landes-Stiftung Arp Museum Bahnhof Rolandseck**, betont in diesem Zusammenhang, welche Anziehungskraft die Figuren heute noch ausüben: *»Was wir hier sehen, wenn wir die Bildhauer, Schnitzer, Plastiker der Vergangenheit in der Kunstkammer besuchen ist kraftvoll, von hoher Meisterschaft und ehrlich. Viele der Skulpturen sprechen zu uns ohne Worte. Sie brauchen keine Erklärung, sondern berühren uns, weil sie zutiefst Menschliches zeigen.«*

Seit 2009 werden die 274 Gemälde und Skulpturen der Sammlung Rau für UNICEF im fortlaufenden Ausstellungswechsel im Arp Museum Bahnhof Rolandseck präsentiert. Der Wirtschaftswissenschaftler, Tropenarzt und Philanthrop Dr. Dr. Gustav Rau vermachte seine bedeutende private Sammlung der Kinderhilfsorganisation UNICEF. Ein Schwerpunkt der Sammlung liegt neben anderen auf der religiösen Kunst des Mittelalters und Barocks. Für **Peter-Matthias Gaede, Stellvertretender Vorsitzender UNICEF Deutschland**, ist offensichtlich, warum Rau sich so für die Skulpturen vergangener Jahrhunderte interessierte: *»Sicherlich war ihm bewusst, dass diese Kunst berührt. Was Maria oder die gemarterten Heiligen ausmachte, war ihre innere Stärke. Ein guter Bildhauer verstand es, sie begreifbar zu machen, im übertragenen und tatsächlichen Sinne. Sie zu berühren, ließ einen teilhaben*

an ihrer Kraft. In Corona-Zeiten spüren wir schmerzlich, dass Berührung ein unersetzbares Gut ist. Und es ist wichtig, berührt zu bleiben, sich darauf zu besinnen, worauf es ankommt: nämlich auf Mitmenschlichkeit, Zusammenhalt, auf Solidarität. «

Themen der Ausstellung

In der Werkstatt des Bildhauers

Skulpturen und Plastiken sind heute oft die einzigen Relikte, die Geschichte sinnlich erfahrbar machen, wie **Dr. Susanne Blöcker, Kuratorin der Kunstammer Rau** darlegt: *»Viele dieser Gegenstände haben als stumme Zeugen der Geschichte Kriege und Revolutionen überstanden – anders als die Orte, für die sie geschaffen wurden, die oft schon lange zerstört sind. «*

Viele Skulpturen bleiben Fragment wie die aus dem 13. Jahrhundert stammende meditative französische Holzskulptur des *Apostels Petrus* oder der steinerne Kopf einer Maria Magdalena des *gotischen* Bildhauers **Pierre Viguiet**. Bis heute besitzen diese fragilen Fragmente eine rätselhafte Aura und Schönheit, die bereits Künstler wie Rodin und Arp aber auch uns heute noch in ihren Bann zieht.

Viele klassische Bildhauer*innen waren Allround-Talente. Wahrscheinlich war der unbekannte französische Meister eines miniaturhaften *Elfenbeindiptychons* aus dem 14. Jahrhundert zunächst Buchmaler. Der Detailreichtum des Diptychons erzählt noch etwas von der Feinmalerei seiner Miniaturen, die er in ein anderes Medium umzusetzen verstand. **Jacopo della Quercia**, dessen *Johannes der Täufer* in der Ausstellung zu sehen ist, war zunächst Goldschmied, bevor er sich der Bildhauerei zuwandte. Viele Steinbildhauer*innen wie **Nicola Pisano** oder **Antonio Rossellino** schufen nicht nur die Skulpturen, sondern auch die Architektur, in die sie eingefügt wurden.

Zwischen Himmel und Erde. Religiöse Skulptur des Mittelalters

Skulpturen waren im Mittelalter meistens in einen religiösen Kontext eingebunden. In und an Kirchen verbildlichten sie die christlichen Glaubensinhalte. Schöne Madonnen lächelten huldvoll zu den Gläubigen von den Portalen herab. Heilige Märtyrerinnen wie Barbara oder Katharina galten in Krisenzeiten als Nothelfer, versprachen Schutz vor Leid und Qual dank ihrer inneren Stärke, derer man teilhaftig werden konnte, wenn man sie berührte. Andere machten Religion gegenwärtig wie der Himmelfahrtschristus, der, gehalten von einem unsichtbaren Seilzug in seinem hohlen Rücken, tatsächlich zu Himmelfahrt in den Vierungsturm aufstieg.

Das krisengeschüttelte Spätmittelalter mit seinen verheerenden Kriegen, Hungersnöten und der Pest veränderte Mensch und Skulptur. Das *Salzburger Vesperbild* zeigt nicht mehr eine jugendlich schöne, sondern eine gealterte, verhärmte Maria, die trauernd ihren toten Sohn in den Armen hält. In schwierigen Zeiten spendeten solche Pietà-Darstellungen (»unsere Herrin vom Mitleid«) Trost. Sie halfen denen, die mit Maria litten und die die Plastik berührten, um weiter hoffen zu können. Bis heute zeigt die Skulptur – wie viele ihrer Art – Spuren dieser haptischen Glaubenserfahrung.

Bewegt! Skulptur und Plastik des Barock

In den darauffolgenden Jahrhunderten avancierten Skulpturen und Plastiken zu begehrten Sammlungsobjekten, auch außerhalb von sakralen Räumen. **Jan Siberechts** *Das Kabinett eines Kunstliebhabers* zeigt, ein Sammler-Paar inmitten seiner Kunstschatze vom prächtigen Gemälde bis zur Kleinskulptur. Für die immer populärer werdenden **Kunst- und Wunderkammern waren insbesondere exotische kostbare Materialien wie Elfenbein von Interesse. Seit der Renaissance bildete die reiche antike Mythologie den thematischen Hintergrund z. B.** für Kleinskulpturen wie *Fulvia mit dem Haupt des Cicero* oder *Jupiter mit seinem Adler*.

Manierismus und Barock forderten im 17. und 18. Jh. Beweglichkeit und Dynamik – vom Künstler wie von seinem Objekt. Viele zog es nach Italien, insbesondere nach Rom, wo Maler wie Bildhauer die Antike kennenlernen wollten. Im Gemälde **Bartholomäus Breenberghs** begegnet sie uns in Form von Ruinen. Im Atelier von **Michiel Sweerts** stapeln sich Gipsrepliken antiker Skulpturen, die für Künstler*innen des Barock Vorbild und Inspirationsquelle waren. Und inmitten des Erntekranzes des Niederländers **Frans Snyders** thront majestätisch die antike Erdmutter Ceres. Das Ebenmaß, die Kraft und Dynamik der klassischen Monumentalskulptur übersetzten Bildhauer wie **François Duquesnoy** oder **Francesco Bertos** in eine elegante skulpturale Sprache voller Wendungen und Drehungen. Letzterer schuf noch zu Beginn des 18. Jahrhunderts ganze Serien von Klein-Plastiken für die Palazzi der klassikbegeisterten Venezianer. Die hier gezeigte *Weinlese* ist Teil einer solchen Serie, die die 4 Jahreszeiten verkörpert, und steht stellvertretend für den Herbst.

Auf den Sockel gehoben — Bildnisskulptur des 18. – 19. Jahrhunderts

Die französische Aufklärung veränderte Skulptur und Plastik in der zweiten des 18. Jahrhunderts. Nicht mehr die antiken Helden, sondern die Heroen der Gegenwart werden auf den Sockel gehoben. **Ihre Bildnis-Büsten erfreuten sich großer Beliebtheit und schmückten sowohl herrschaftliche Paläste als auch bürgerliche Interieurs.** Das emotional bewegte Barock mit seiner Betonung von Mimik und Gestik der handelnden Akteure weicht dem selbstbeherrschten, konzentrierten Bildnis des Vordenkers. Das 19. Jahrhundert hebt diese Helden des Fortschritts vom Sockel und gibt ihnen ein öffentliches Denkmal. Im Zeitalter der Nationalismen wurden Flagge und Säbel gezeigt. Tapfere militärische Kämpfer und Revolutionshelden wie Théophile de la Tour d' Auvergne standen modellhaft auf breitem Postament.

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts wurden Bildhauer*innen experimentierfreudiger: Sie erprobten unterschiedliche Verfahren und Materialien. Die Kleinbronze **Paolo Troubetzkoy's** setzt seine Frau *Elin Troubetzkoy im japanischen Kostüm* gekonnt und einfühlsam in Szene. Die schimmernden Oberflächen der impressionistischen Figur zeugen von den **weitreichenden Neuerungen innerhalb der Bildhauerei an der Schwelle zur Moderne, insbesondere durch die Werke Auguste Rodins.** Diese sind ab dem 27. Juni 2021 in der dialogischen Highlight-Ausstellung »Rodin / Arp« im Neubau des Museums zu sehen.

Zur Ausstellung erscheint ein reich bebildeter **Katalog** (dtsch., 96 S.), herausgegeben von Dr. Oliver Kornhoff, zum Preis von 28,90 Euro.

Künstler*innen der Ausstellung

Agnesius, Jacobus, zugeschr. (aktiv 2. Viertel 17. Jh.)
Bertos, Francesco (1678–1741)
Breenbergh, Bartholomäus (1598–1657)
Clauß, Hans II. (Meister in Nürnberg 1698–1726)
Duquesnoy, François (1597–1643), nach
Furienmeister, zugeschr. (1. Viertel 17. Jh.)
Gauffier, Louis (1761–1801)
Houasse, Michel-Ange (1680–1730)
Houdon, Jean-Antoine (1741–1828)
Jorhan, Christian d. Ä. (1727–1804)
Kern, Leonhard, zugeschr. (1588–1662)
Larche, Francois Raoul (1860–1912)
Lemire, Charles Gabriel (1741–1827)
Martin, François-Joseph (1761–1804)
Mattielli, Lorenzo (1687–1748)
Meissner, Johann Heinrich, zugeschr. (1701–1770)
Meister von Kirchheim am Ries, Werkstatt (aktiv um 1500)
Meister von Mils (ca. 1505–1510)
Monogrammist IP (aktiv um 1490 – nach 1530)
da Montorsoli (1507? –1563)
de Nomé, François / Monsù Desiderio (um 1593 – nach 1630)
Parodi, Filippo (1630–1702)
Pigalle, Jean-Baptiste, Werkstatt (1714–1785)
Pisano, Nicola, Umkreis (1205/07–1278)
Prieur, Barthelemy, Umkreis (ca. 1536–1611)
della Quercia, Jacopo (ca. 1367–1438)
Rossellino, Antonio (1427–1479)
de Rossi, Angelo, zugeschr. (1672–1715)
Rysbrack, John Michael (1694–1770)
Schwäbischer Meister des Retabels in Lautern, Werkstatt (???)
Schwanthaler, Johann Peter, d. Ä., zugeschr. (1720–1795)
Siberechts, Jan (1627–1703)
Snyders, Frans (1579–1657)
Stainhart, Dominicus, Umkreis (1655–1712) / Matthias Loth (1675–1738)
Sweerts, Michiel (1618–1664)
del Tadda, Francesco (1497–1585)
Terilli (aktiv 1596–1633)
Troger, Simon (1683–1768)
Troubetzkoy, Paolo (1866–1938)
Viguiet, Pierre (seit 1459 in Rodez mit Jacques Morel aktiv)
Weckmann, Niklaus, Umkreis (aktiv in Ulm 1481–1526)
Witz, Benedikt, zugeschr. (1709–1780)

Allgemeine Informationen

Arp Museum Bahnhof Rolandseck
Hans-Arp-Allee 1
53424 Remagen
Tel. +49(0) 22 28 92 55-0
Fax. +49(0) 22 28 94 25 21
info@arpmuseum.org
www.arpmuseum.org



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
WISSENSCHAFT, WEITERBILDUNG
UND KULTUR

Zur Zeit ist das Museum aufgrund der Allgemeinverfügung des Landkreises Ahrweiler bis vorerst zum 11. April 2021 geschlossen!

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag und an Feiertagen 11 bis 18 Uhr

Eintritt: Erwachsene, alle Ausstellungen: 11 Euro, ermäßigt: 9 Euro

Das komplette Programm: www.arpmuseum.org

Facebook: www.facebook.com/arpmuseumbahnhofrolandseck

Twitter (#arpmuseum)

Instagram (#arpmuseum)

PRESSE MATERIAL auf der Homepage des Arp Museums unter:

<http://arpmuseum.org/museum/ueber-uns/presse.html>

Begleitprogramm zur Ausstellung

Information | Führungen | Anmeldung

Kunstvermittlung | +49 2228-9425-36 | anmeldung@arpmuseum.org

Digitale Eröffnung der Ausstellung

Kunstkammer Rau: »In Form! Skulptur und Plastik bis 1900«

Sonntag, 28. März 2021 | 11 Uhr

Es sprechen:

Dr. Oliver Kornhoff, Direktor Arp Museum Bahnhof Rolandseck

Andra Lauffs-Wegner, Vorstandsmitglied Landes-Stiftung Arp Museum Bahnhof Rolandseck

Peter-Matthias Gaede, Vorstand UNICEF Deutschland

Dr. Susanne Blöcker, Kuratorin der Kunstkammer Rau

Öffentliche Führungen

Können wir infolge der Maßnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus bis auf Weiteres leider nicht anbieten. Sobald wieder öffentliche Führungen möglich sind, finden Sie die Termine unter www.arpmuseum.org

Bitte beachten Sie:

Bis auf Weiteres können wir leider keine Veranstaltungen und Workshops anbieten. Die folgenden Veranstaltungen sind geplant, entfallen aber möglicherweise unter den gegebenen Umständen.

Workshop *Eine Skulptur entsteht – Arbeiten mit Gips*

mit Kristina Köpp

Samstag und Sonntag | 22. und 23. Mai | jeweils 11–17 Uhr

Kosten: 130 Euro pro Person

inkl. Material | zzgl. Museumseintritt

Anmeldung erforderlich: Kristina Köpp | +49 178-6763589 | k_koepp@gmx.de

Der entschleunigte Blick – Dialogführung in der Ausstellung

mit den Kunsthistoriker*innen Dr. Nicole Birnfeld und Olaf Mextorf

Samstag, 29. Mai | 11:30–13 Uhr

Kosten: 16,50 Euro pro Person | zzgl. Museumseintritt

Anmeldung erforderlich: Olaf Mextorf | +49 228-365076 | www.der-entschleunigte-blick.de/veranstaltungen

Holzbildhauer-Workshop

mit Hans-Bernhard Olleck

Dienstag bis Freitag, 27. bis 30. Juli | jeweils 11–18 Uhr

Kosten: 450 Euro pro Person | zzgl. Museumseintritt

Anmeldung erforderlich: Hans-Bernhard Olleck | +49 2602-16629

Kuratorinnenführung

mit Dr. Susanne Blöcker

Sonntag, 5. Dezember | 12 Uhr

Kosten: 15 Euro pro Person | zzgl. Museumseintritt

Anmeldung erforderlich: +49 2228 9425-36 | anmeldung@arpmuseum.org

Pressebilder

Kunstammer Rau:

»In Form! Skulptur und Plastik bis 1900«

28. März 2021 bis 30. Januar 2022



Francesco Bertos

Die Weinlese | um 1738 | Arp Museum Bahnhof Rolandseck / Sammlung Rau für UNICEF

Foto: Mick Vincenz



Frankreich

Diptychon mit Szenen aus dem Leben Christi

1. Hälfte 14. Jh. | Arp Museum Bahnhof Rolandseck / Sammlung Rau für UNICEF

Foto: Mick Vincenz



Werkstatt des Meisters des schwäbischen Retabels in Lautern

Hl. Barbara | um 1509 | Arp Museum Bahnhof Rolandseck / Sammlung Rau für UNICEF



Italien

Bethlehemitischer Kindermord | um 1690

Arp Museum Bahnhof Rolandseck / Sammlung Rau für UNICEF | Foto: Mick Vincenz



Michiel Sweerts

Das Atelier (Detail) | 1650

Arp Museum Bahnhof Rolandseck / Sammlung Rau für
UNICEF | Foto: Mick Vincenz



Filippo Parodi

Frauenbüste | um 1675–1699

Arp Museum Bahnhof Rolandseck / Sammlung Rau für
UNICEF | Foto: Mick Vincenz



Paolo Troubetzkoy

Elin Troubetzkoy im japanischen Kostüm | um 1906

Arp Museum Bahnhof Rolandseck / Sammlung Rau für
UNICEF | Foto: Mick Vincenz

Ausstellungsübersicht 2021/22

bis 24.05.2021

Antonius Höckelmann
Alles in allem
Neubau EG

Themenjahr 2021 »Fantastisch plastisch«

14.02. bis 11.04.2021

Sammlung Arp 2021
»Immer wandelt sich die Schönheit«
Neubau OG

14.02. bis 24.05.2021

**Luxus und Glamour. Vom Eigensinn
des Überflüssigen**
*Ausstellung der Stipendiat*innen des
Künstlerhauses Schloss Balmoral und
des Landes Rheinland-Pfalz 2019/20*
Bahnhof

09.05.2021 bis 27.02.2022

Stella Hamberg
Corpus
Neubau OG

27.06. bis 14.11.2021

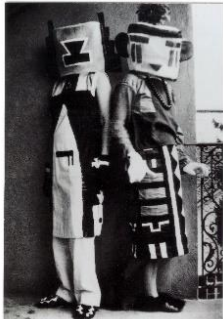
Rodin / Arp
Neubau EG

12/2021 bis 05/2022

Inside Arp
Neubau EG

Sammlung Arp 2021 »Immer wandelt sich die Schönheit«

14. Februar bis 11. April 2021



Erstmals im Arp Museum rücken wir – neben Hauptwerken aus dem eigenen Bestand – das Verhältnis von Kunst und Mode in den Fokus. Hiermit stellen wir eine enge Verbindung zur Ausstellung *Luxus und Glamour. Vom Eigensinn des Überflüssigen* her, die im Bahnhof Rolandseck die Werke der Stipendiat*innen aus dem Künstlerhaus Schloss Balmoral vorstellt. Aus ihrem Kreis treten Alexandra Deutsch, Sarah Ama Duah und Lydia Nüüd mit ihren Werken in einen offenen Dialog mit unseren Hauspatronen und schaffen in der Sammlungspräsentation eine Berührung zwischen Klassischer Moderne und Gegenwart.

Eine Verbindung zwischen dem Thema Mode und Sophie Taeuber-Arp lässt sich auf mehreren Ebenen herstellen. Mit Begeisterung entwirft sie in frühen Jahren Kostüme für Maskenbälle und während der Zeit als Lehrerin an der Kunstgewerbeschule in Zürich setzt sie mit abstrakter Textilgestaltung und Perlenarbeiten wesentliche Akzente. Als Pionierin gelingt es ihr, die Grenzen von bildender und angewandter Kunst aufzuheben. Taeuber-Arps progressive Entwürfe haben nichts an Aktualität eingebüßt und inspirieren namhafte Modedesigner bis in unsere Zeit. So etwa Karl Lagerfelds Kollektion für Fendi, bei dessen Werbekampagne *Arty Puppets* monumentale Nachbildungen ihrer avantgardistischen Marionetten 2015 ein Blickfang waren.

Luxus und Glamour. Vom Eigensinn des Überflüssigen

Stipendiat*innen des Künstlerhauses Schloss Balmoral und des Landes Rheinland-Pfalz 2019/20

14. Februar 2021 bis 24. Mai 2021



Ausgehend vom Jahresthema *Luxus und Glamour? Künstlerische Perspektiven in Mode und Schmuck*, das für die Balmoral-Stipendien 2019/20 ausgeschrieben war, beschäftigt sich die Ausstellung mit den vielfältigen Wechselbeziehungen von Mode, Schmuck und bildender Kunst. Innerhalb der Mode- und Kunstwelt sind aktuell die Grenzen zwischen Kommerz und künstlerischer Praxis fließend geworden. Die ausgestellten Werke verbildlichen unterschiedliche Aspekte dieses Crossovers, indem sie Mode und Schmuck als (un)tragbare Kleidung und Accessoires, Luxusobjekt, Kunstwerk, materielles Artefakt oder als System entwerfen und hinterfragen.

Gemeinsam ist vielen Arbeiten, dass sie sich mit dem Verhältnis zwischen Kleidung und Körper, Individualität und Kollektivität, Identität und Gender auseinandersetzen. Das formale und konzeptuelle Ausloten medialer Möglichkeiten, das Experimentieren mit Materialien und Techniken sowie die künstlerische Befragung relevanter Fragestellungen im Spannungsfeld von Luxus, Glamour, Globalisierung, Transkulturalität und Nachhaltigkeit spielen dabei eine zentrale Rolle. Werke ausgewählter Künstlerinnen sind zudem in der parallel stattfindenden Ausstellung *Immer wandelt sich die Schönheit* zu sehen. Im Dialog mit Hans Arp und speziell Sophie Taeuber-Arp zeigen sich Anknüpfungen an den gemeinsamen Themenschwerpunkt *Kunst und Mode*.

Ausstellende Künstler*innen:

Nicole Ahland | Rut Blees Luxemburg | Eunmi Chun | Alexandra Deutsch | Sarah Ama Duah | Ekachai Eksaroj | János Fodor | Vera Gulikers | Anna Herrgott | Jaekyung Jung | Aneta Kajzer | Judith Leinen | Anna Lucia Nissen | Lydia Nüüd | Thomas Perrin | Elif Saydam | Lukas Schmenger

Stella Hamberg. Corpus

9. Mai 2021 bis 27. Februar 2022



Stella Hamberg (*1975, lebt und arbeitet in Berlin und Brandenburg) gehört zu den spannendsten und vielversprechendsten Bildhauerinnen ihrer Generation. Selbstbewusst knüpft sie an bildhauerische Traditionen an, entwickelt aber ihre eigene skulpturale Handschrift im Zusammenspiel von Antike, Mittelalter und Moderne. Im Zentrum ihres Schaffens steht das Ringen mit der zeitgenössischen Darstellbarkeit der menschlichen Figur und ihren formalen wie existentiellen Fragestellungen.

Mit großer handwerklicher Könnerschaft gelingen Stella Hamberg überlebensgroße und tonnenschwere Großskulpturen ebenso wie kleinformatische Werkgruppen. Beim überwiegenden Teil ihrer Arbeiten entscheidet sie sich für den traditionsreichen Werkstoff Bronze. Kein anderes Material bietet der Künstlerin über die Stufen der notwendigen Abformung vom Ton- und Gipsmodell über das Wachpositiv bis hin zum endgültigen Guss so abwechslungsreich expressive wie fein modellierte Oberflächen. Die Patinierung der Skulpturen reicht von glänzendem bis hin zu stumpfem Schwarz, seltener sind sie farbig. Im Kontrast hierzu stehen neue Arbeiten aus strahlend weißem, glatt geschliffenem Alabastergips.

Monströs, von urwüchsiger Kraft und vor Energie strotzend stellen sich uns diese menschlichen und tierischen Figuren entgegen. Andere Skulpturen muten dagegen in ihrer künstlerischen Ausgestaltung fast klassisch an. In ihren verdichteten abstrakten Formen erinnern sie z. B. an Chimären oder an fragmentarische Körperstudien.

RODIN / ARP

27. Juni bis 14. November 2021



Zum ersten Mal treffen in einer dialogischen Museumsausstellung zwei der wichtigsten Neuerer der modernen Plastik aufeinander: Auguste Rodin (1840–1917) und Hans Arp (1886–1966). Beide stehen für den Beginn einer jeweils neuen Ära der Bildhauerei. Anhand von über 100 Werken macht die groß angelegte Schau überraschende Verwandtschaften ihres Schaffens erlebbar. Der enge Dialog verdeutlicht zugleich, wie sich in Rodins Skulpturen bereits wesentliche Voraussetzungen der Abstraktion abzeichnen, die für die nachfolgende Künstlergeneration wegweisend geworden sind.

Mit der erkenntnisreichen Begegnung der Werke von Rodin und Arp erweitern wir nicht nur unsere Reihe der *Rendezvous des Amis* um einen einzigartigen Höhepunkt, sondern erstmals auch um einen generationsübergreifenden Blickwinkel. Die komplexe Präsentation vereint Skulpturen, Reliefs und Zeichnungen – darunter ikonische ebenso wie weniger bekannte Arbeiten. Möglich wird dies durch die großzügige Unterstützung internationaler Museums- und Privatsammlungen.

In der direkten Gegenüberstellung wird deutlich, dass bei allen offensichtlich formensprachlichen Unterschieden beide Künstler eine ganze Reihe verwandter Forderungen und übergeordneter bildkünstlerischer Prinzipien verbindet, die der Jüngere konsequenterweise in die Abstraktion führt.